

Praxisbericht

Wie es gelingen kann – Praxisbericht von der Akademie für sozialen und ökologischen Umbau

Der Ernst der Lage dürfte allen Beteiligten klar sein. Der Klimawandel stellt die Gesellschaft vor gigantische Aufgaben. Bewältigen lassen sich diese nur durch breite Bündnisse und gemeinsames Handeln. Dabei müssen soziale und ökologische Aspekte des notwendigen Umbaus zusammengeführt werden. Aus diesem Grund fand von 19. bis 21. April 2023 die Akademie für sozialen und ökologischen Umbau in der Arbeiterkammer Wien statt.

150 Teilnehmer*innen aus 20 Organisationen trafen dort zusammen. Mit der Akademie wurden drei Gruppen zusammengeführt: die Arbeiter*innenbewegung (Arbeiterkammern, Gewerkschaften und Betriebsräte), die Klimabewegung und die Wissenschaft. Das Bündnis dieser drei Gruppen konnte sich im Rahmen der Akademie vernetzen und für den sozialen und ökologischen Umbau voneinander lernen.

Insgesamt fünf Fragen leiteten die Auseinandersetzung auf der Akademie an: Was bedeutet ein gutes Leben für alle innerhalb der planetaren Grenzen? Wie gelingt der soziale und ökologische Umbau in den Sektoren mit dem größten CO²-Ausstoß? Welche Politik und grenzüberschreitende Kooperation müssen wir dafür erstreiten? Was sind ermutigende Praxisbeispiele? Vom Einbau der größten Wärmepumpe der DACH-Region im Kraftwerk Simmering bis zur Kooperation zwischen der Gewerkschaft vida und Fridays for Future. Wie kann das gewonnene Wissen in Schulen, Universitäten, Betriebe und die Zivilgesellschaft vermittelt werden?

In Workshops diskutierten Gewerkschafter:innen, Klimaaktivist:innen und Wissenschaftler:innen demnach bisher konfliktvoll besetzte Fragen zum Umbau der Energieversorgung, Industrie, Mobilität, Gebäude und Landwirtschaft. Gerade das bekannte „Jobs vs. Environment dilemma“ kam in diesem Rahmen zur Sprache, da Gewerkschaften aus ihrer Logik der Beschäftigungsabsicherung skeptisch gegenüber Diskursen um den „Rückbau“ von Infrastruktur sind. Umgekehrt konnten Teilnehmer:innen aus der Klimabewegung lernen, welche Machtverhältnisse in Produktion und Betrieb die Rahmenbedingungen für Gegenmacht darstellen, die für einen solchen Umbau notwendig wäre.

Das Programm sah aber neben dem Umreißen sozial-ökologischer Konflikte auch vor, gute Beispiele für erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Gewerkschafts- und Klimabewegung vorzustellen. Daraus entstanden konkrete neue Ideen für Bündnisse wie zum Beispiel ein Zusammenschluss der Klimabewegung mit der Gewerkschaft Bau-Holz, die zuvor im Zuge der Besetzung der Stadtstraßen-Baustelle in einem Konfliktverhältnis standen, zur Durchsetzung des Rechts auf Freistellung mit Lohnausgleich bei extremer Hitze am Bau. Eine zentrale Überzeugung der Akademie findet sich im Leitspruch der Veranstaltung wieder: Die Klimakrise abwehren und dabei das Leben der arbeitenden Menschen zu verbessern- Ja das geht!

Der Beitrag reflektiert die Akademie für den sozial ökologischen Umbau erstens inhaltlich, hinsichtlich Ursprüngen und Konsequenzen sozial-ökologischer Konflikte, sowie daraus vor Ort erarbeiteten Handlungsableitungen, und zweitens hinsichtlich strategischer Allianzen aus Arbeiter:innenbewegung und Klimabewegung, deren Bündnisfähigkeit ausschlaggebend für das Gelingen eines gesellschaftlichen Gegenmacht-Projekts sein wird.